

Fol. 105 Uff dinstag noch Donati (*Aug. 9*) anno quo supra [anno *rc. xiii*] — des rawms halbenn pey denn barfusernn, darauff die nackpawrn umbher ir kern gesaczt, bißweylenn auch topffe mit koth gesaczt und ganz unlustig gemacht, habenn die hernn vor gut angesehen, das man vor denselbigenn eyn thur sal machenn lasenn und die fewerleutern darauffseczenn und dem rath die schlusseln als (?) wol denn munnichenn darczu geben. 5

4. *Rathsbuch III (Rathsarchiv) fol. 79* Hans Westual hat bekant, das er s. Annen bruderschafft zu den barfusßen *xxi fl.* schuldig sey, die geredt uff den Michelsmargkt bey gehorsam zu bezcalen. Actum 2^a post Egidii (*Sept. 4*) anno *xv^o tercio*.

5. ,*Außgabe von Heintz Probsts Testament 1515—1555* (Rathsarchiv *Kasten 79*): Die Barfüßer erhalten regelmäßig *ii fl.* vor wachs, außerdem in den ersten Jahren meist *2, 3* oder *4 Gulden* 10 von dem verbliebenen Ueberschuß, der dann von *1524* an immer an Arme gegeben wird (das Thomas-kloster erhält ebenso wie das Dominicanerkloster aus dem Testament zu *Cinerum, Trinitatis, Crucis, Luciae* je *3 Gulden*).

NACHTRAG ZU BAND VIII.

396.

15

Willkür über den Heimfall der Gerade.

[Vor 1411.]

Hdschr.: Abschr. saec. XV. Stiftsbibliothek Zeitz Mscr. 26 fol. 563^b.

Anm.: Die Zeitbestimmung beruht auf der Erwähnung der Willkür in der Chemnitzer Willkür Cod. dipl. Sax. reg. II. 6 S. 68. — In der Abschrift schließen sich an die Willkür juristische Auseinandersetzungen, die sich zum Theil auf die Gerade beziehen. 20

Der stadt Lipczk willekor gerade czu nemen.

Also stehit der stadt Lipczk willekor umbe gerade. Intellige, stirbit der man, die frauwe sal czu dem ersten behalden alle ire cleyder, das bette intellige nehst dem besten mit czweyen kossen unde mit czweyen lilachen unde eyn decklachen adir eyn decke; unde waß dor meher ingethumes ist, das zcu der gerade gehört, sal sie die helffte 25 nemen unde die andere helffte sal sie iren kindern lassen. Ist is abir, das man unde weip keyne kinder haben mit enander, do sal die frauwe alle gerade behalden, ane silberen gefeße unde gulden; unde was der man zcu seynem nütze hatte geworcht lassen unde geczuget, das sal volgen zcu dem erbe unde nicht zcu der gerade. Adir gebende, prysen, vingerlin unde desglich, do sich die frauwen mete czyren, sal sie be- 30 halden. Stirbit die frauwe ehir [denne] der man unde lest umberatene tóchter, so sal der man den tóchtern die gerade czu nutze keren, so her best kan unde mag. Ist abir do keyne tochter, so sal der man der toden frauwen nehsten gspyn geben der toden frauwen beste par cleyder unde eyn bette nehst dem besten, das sie gelassen hat, czwey kossen unde eyn par lilachen unde eyn decke; was denne gerethis unde ingethumes ist, 35 das sal der man behalden. Ist ouch, das eynem manne seyn weip stirbit unde lehst eyne umberatene tochter, unde stirbit die tochter dornoch, so sal der vater der tochter nehsten